

Geldreform- ja!

Aber wie und durch wen?

Geldsystem- und Finanzwirtschaftskritiker gibt es inzwischen so zahlreich, dass man meinen könnte, wenn wir das Wissen dieser Kritiker begreifen, haben wir so viel „Durchblick“, dass das kapitalistische Finanzsystem mit seinen verheerenden Folgen noch mehr seine Legitimation und Macht verliert und ein anderes besseres Geldsystem bald eingeführt werden kann.

Schön wär's, aber davor gibt es noch mächtige Beharrungskräfte und Teufelskreise zu überwinden, was nicht mit dem Wissen der Geldkritiker zu erlangen ist. Also selbst die radikalsten Finanz- und GeldkritikerInnen wissen nicht, wie und durch wen das Ganze zu verändern ist. Also auch die Geld- und Finanzkritik hat noch „blinde Flecke“.

Aber ich will erst mal anerkennen, dass das Wissen und die Diskurse all dieser Leute wichtig und wertvoll sind. Da gibt es eine Spannweite von Bernd Senf bis Helmut Creutz von Margret Kennedy bis Wolfgang Berger, von Lietaer bis ..., ich spare mir eine weitere Aufzählung zahlreicher Analytiker, ganz zu schweigen von den vielen Ökonomietheoretikern aus dem „fachidiotisch-bürgerlichen“ Lager. Ich will vorerst nur sagen, dass das Wissen über Geldsysteme und die Diskurse darüber wichtig sind, sehr wichtig sogar.

Aber falls diese TheoretikerInnen und GeldkritikerInnen der Meinung sind, dass eine Geldreform (und Bodenreform) das A und O einer ganzheitlichen System- und Gesellschaftsreform ist, dann verkennen sie mehrere Bedingungen, die erst mal herzustellen sind, bevor eine Geldreform (und noch mehr eine Bodenreform) überhaupt die ersten Schritte machen kann. Mit dieser Kritik meine ich nicht alle Geldkritiker, denn so einigen von ihnen ist klar, dass vor der Durchsetzung eines Geldsystems mit Umlaufsicherung noch mindestens drei „Reformen“, um nicht zu sagen „Revolutionen“, durchzuführen sind: Eine → **politisch-rechtliche**, davor eine → **kulturelle** und davor noch eine → **geistig-transpersonal-ethische Reform** (bzw. möglichst integral alles zusammen gleichzeitig).

Denn (genau genommen) nicht „Geld regiert die Welt“, sondern wir lassen uns heute regieren durch Ideologien und egoistische Seilschaften (Parteien, Lobbyverbände, Think Tanks), die nicht gerade wenig Geld und Macht besitzen, dieses aber nicht für ein systemisches und nachhaltiges Gemeinwohl einsetzen, sondern zu ihrem Vorteil die Rechtssysteme, die Kultursysteme und die Meinungen und Glaubenssysteme der Menschen beherrschen und weiter manipulieren. Dies geschieht sogar legitimiert durch unsere Vierteldemokratie.¹ Wie will man also das herrschende Geldsystem (das unselig destruktiv ist) abschaffen oder transformieren, wenn man die dafür nötige politische Macht nicht hat und auch nicht weiß, wie und wann man sie je bekommen wird?

Es gibt im Prinzip vier Systeme, die die Welt so oder so gestalten, und die dies in einer vernünftigen Weise auch sollten, von denen aber heutzutage drei Systeme fast total versagen, weil sie zu viel Macht dem vierten System, nämlich dem „Geld- und Kapital-System“ geben (bzw. den Subjekten und Think Tanks, die dahinter fast unkontrolliert das Ganze steuern). Unsere Gesellschaftsordnung steht, wenn man genau hinschaut, eigentlich auf dem Kopf. In der folgenden Reihenfolge werden wir beherrscht, durch

¹ Gemessen an der „Viergliederung der Demokratie“ ist in Deutschland erst ein Viertel der Demokratie verwirklicht.

- Ökonomiesysteme und Geldsysteme, die obendrein unverhältnismäßig ausbeuten und Ressourcen plündern,
- Politik-, Rechts- und Machtsysteme, die aber sehr weit entfernt sind von wirklicher Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit, also gar nicht demokratisch sind,
- Kultursysteme, die heute noch sehr abhängig sind von den vorgenannten kranken Systemen und die selbst weitgehend noch basieren auf gestörter strukturell gewaltgeprägter Kommunikation,
- Grundwertesysteme, die es mehr nur als Proklamationen gibt und die im Konfliktfalle mit Macht- Privateigentums- und Renditeinteressen den Kürzeren ziehen.

Ein blinder Fleck („Tunnelblick“ Nr. 1) mancher Kritiker ist die Fixierung auf das Geldsystem (bzw. auf das Ökonomiesystem), als wenn dieses der einzige Dreh- und Angelpunkt für einen Gesellschaftswandel wäre. Er ist allerdings ein wichtiges Hilfsmittel. Eine angemessene und d.h. vorrangige Berücksichtigung der Eigengesetzlichkeit der anderen drei Systeme findet nicht oder zu wenig statt. Es fehlt insgesamt das Wissen darüber, dass wir Menschen viel mehr sind bzw. sein sollten als nur „ökonomische Wesen“. Uns fehlt eine Weisheit darüber, wie wir als Sozial- und Gesellschaftswesen besser miteinander kooperieren, kommunizieren und metakommunizieren könnten und zwar ohne Selbst-Entfremdung, ohne Ausbeutung und ohne Naturplünderung. Wir wissen eigentlich gar nicht (auch die allermeisten Intellektuellen nicht) woraus Gesellschaft wirklich besteht,² und auch nicht, wie ein falsches Bewusstsein oder Unbewusstsein über uns herrscht, bzw. von falschen Glaubenssätzen beherrscht wird. Und das heißt, dass zu wenig berücksichtigt wird, wie bedeutsam die verborgenen Korruptionsformen nicht nur im Ökonomiesystem, sondern wirksamer noch in den drei anderen Sozialsystemen (Weltanschauung, Kultur, Recht) sind und vor allem, welche fehlerhafte, ja menschenverachtende Hierarchien der vier Sozialsysteme untereinander noch herrschen.

Der Tunnelblick Nr. 2 besteht m.E. darin, dass eine Fixierung auf das Geld dahingehend stattfindet, dass es einseitig im Sinne der Grundideen von Gesell reflektiert wird und z.B. andere Funktionen des kapitalistischen Ökonomiesystems, die vor allem Marx analysierte, nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Die beiden blinden Flecke bestehen also darin, dass einerseits noch zu schwerpunktmäßig auf das Geld und die Geldsysteme geschaut wird (und auch z.B. die marxischen Erkenntnisse der Mehrwertaneignung fast ignoriert werden) und andererseits verkannt wird, dass eine neue systemisch gesunde Pyramide für alle vier Systemebene geschaffen werden muss.³

Ich zitiere einen Leserbrief, der typisch ist für Anhänger eines Geldes mit Umlaufsicherung.

Wenn man sich mit den wahren Ursachen der Krise befasst, ist es unbedingt notwendig, sich mit den Funktionsmechanismen aller komplexen Systeme zu beschäftigen, da das Ganze IMMER mehr als die Summe seiner Teile ist. Ich nehme mal das Leben des Menschen, den Kreislauf der Natur und den Wirtschaftskreislauf als Beispiele. Was haben alle diese "Systeme" gemeinsam?

Sie sind alle abhängig vom ungehinderten Fluss des "Schmiermittels"[Geld]. Beim Menschen ist das der Energie- und/oder Blutkreislauf, in der Natur der Wasserkreislauf und in der Wirtschaft der Geldkreislauf. Immer wenn dieser Kreislauf gestört ist, kommt es zum Versagen des Ganzen oder zum "Absterben" kleiner oder großer Teile des "Systems". Die heutigen Wissenschaften haben leider die komplexen Zusammenhänge noch nicht erkannt oder sie werden gesteuert von einer kleinen Gruppe neoliberaler Ideologen und Bankern, die genau daran profitieren.

Im Wirtschaftskreislauf sorgt der Zins automatisch für eine Blockade des Geldkreislaufes, da er auf der einen Seite Vermögen immer weiter anwachsen lässt, während auf der anderen Seite immer weniger Geld zur Verfügung steht. Das bedeutet, die Wirtschaft wird nicht mehr genug mit "Blut" versorgt und muss um zu Überleben immer weiter schrumpfen. Heutzutage nennt man das Effizienzsteigerung. Dies ist gesamtgesellschaftlich betrachtet einfach nur noch Wahnsinn. Während für soziale Aufgaben wie Bildung, Gesundheit, Pflege und vieles andere kein Geld mehr da ist und die Verschuldung immer groteskere Züge annimmt, sucht das vorhandene Vermögen nach nicht vorhandenen, ständig sinkenden gewinnbringenden Anlagemöglichkeiten. Die private Insolvenz

² Siehe dazu: Johannes Heinrichs, Logik des Sozialen - Woraus Gesellschaft besteht, München 2005 und siehe auch seine Kritik an Jürgen Habermas: www.netz-vier.de/Heinrichs-an-Habermas.pdf

³ Siehe hierzu insgesamt die Analysen von Johannes Heinrichs auf: <http://johannesheinrichs.de> und <http://netz-vier.de/bibliographie.htm>

ist nur eine der zwangsläufigen Begleiterscheinungen. Leider sind neoliberale Ideologen nicht in der Lage zu erkennen, dass Ihre gesamte Theorie gar nicht funktionieren kann. Sie leben in einer Art Traumwelt, in der sie den Markt zum Gott erhoben haben und obwohl sie mit eigenen Augen sehen, wie ihre sämtlichen Theorien scheitern, können sie sich nicht davon lösen, da ihnen der Blick für das Ganze abhanden gekommen ist.

Allerdings ist das immer offensichtlicher werdende Versagen dieser Heilsbringer in Politik, Medien und Wirtschaft auch eine große Chance, dass eine ständig wachsende Zahl von Menschen diesen Unfug erkennt und den "Eliten" den Gehorsam verweigert.

Will man nun die wachsende Verschuldung eindämmen, muss man den Zins sofort abschaffen und das Anhäufen des "Flussmittels" Geld mit Wertverlust "bestrafen", da es dann "freiwillig" dem Kreislauf wieder zur Verfügung gestellt wird, ohne leistungslos davon zu profitieren. Gleiches gilt für nicht selbst genutztes Privateigentum, da dieses ansonsten an die Stelle von Geld treten würde. Die Blockade des "Flusses" von Geld wäre gelöst, die Wirtschaft könnte wieder "atmen", die Arbeitslosigkeit würde zurück gehen und eine Verschuldung würde nicht mehr stattfinden.

Damit bin ich wieder beim Anfang. Es geht um den "Fluss". Dabei spielt es keine Rolle in welchem System. Immer wenn der "Fluss" gestört ist, kommt es zur Krise. Dies erkannten schon lange vor mir Sylvio Gesell, Viktor Schaubberger und Wilhelm Reich. Entgegen neoliberaler Behauptungen ist der Markt keine Erfindung der Natur oder von Gott gegeben, sondern eine Erfindung der Menschen!!!

Also hat der Markt den Menschen zu dienen und nicht die Menschen dem Markt. Wir haben es in der Hand den Markt wieder dem natürlichen Kreislauf anzupassen um dadurch Armut und Verschuldung für immer zu besiegen. Dazu müssen wir nur den neoliberalen Blödsinn in Frage stellen. Wer macht mit?

Für sich gesehen, ist an dieser Meinung Einiges richtig. Aber er enthält auch die beiden blinden Flecke, obwohl im ersten Absatz gesagt wird, das Ganze sei IMMER mehr als die Summe seiner Teile und es gäbe noch andere Systeme. Leider wird das aber nicht weiter reflektiert, sondern es wird lediglich das Phänomen der Kreislaufartigkeit in verschiedenen sozialen Systemen auch im Geldsystem entdeckt (was ja richtig ist) und dann aber nicht unterschieden, dass sowohl die „Schmiermittel“ (die man auch „Medien“ nennen könnte) als auch die Funktionen der verschiedenen Sozialsysteme sehr wesensverschieden sind. Das Wichtigere wäre also, herauszuarbeiten, worin sich die „Schmiermittel“ bzw. die jeweiligen Medien systemisch unterscheiden: in der Ökonomie ist das Medium das → **Geld**, in der Politik ist das „Schmiermittel“ das → **Recht**, in der Kultur ist → **Kommunikation** das Medium bzw. „Schmiermittel“ und bei den Grundwerten ist es die → **Metakommunikation**, die als „Schmiermittel“ fungiert. Insofern wäre es einäugig nur das Geld als „Schmiermittel“ für alle gesellschaftlichen Prozesse zu sehen.⁴

Und ich halte noch mal fest, selbst wenn man weiß, welches Geldsystem besser wäre (z.B. das „umlaufgesicherte Geld“) oder welche Gesamtökonomie besser wäre („sozialistische“ oder „buddhistische“ Ökonomie), weiß man damit noch nicht automatisch, wie es politisch und verfassungsmäßig verwirklicht werden könnte. Es müssen also über ökonomisches Wissen hinaus, sogar im Voraus, Kompetenzen für einen paradigmatischen Wandel des politischen Rechtssystems, des Kultursystem und des Grundwertesystem vorhanden sein, damit daraus ein wirklich nachhaltiges Gemeinwohl (potentiell für alle Menschen dieser Erde, ohne Schaden für Flora, Fauna und Gaia) entstehen kann.

Es sei auch an dieser Stelle noch mal darauf hingewiesen, dass die besten Ideen für einen konstruktiven Wandel, ja, für eine konstruktive Revolution für alle vier genannten Systeme in dem Buch „Revolution der Demokratie“ von Johannes Heinrichs dargelegt sind.

Dieter.Federlein@siebenlinden.de

⁴ Siehe hierzu auch meinen Beitrag: Gewaltfreie Kommunikation und Politik: <http://netz-vier.de/GfKtranszendieren.pdf>